

Fruchtbare Erde sorgt für zündende Ideen

Aktiengesellschaft und BUND besuchen Demonstrationsanlage



Die Exkursionsteilnehmer aus dem Weserbergland haben viele Fragen. Bei der Besichtigung des Außengeländes von Palaterra (kleines Bild) erfahren sie, dass die Herstellungsanlage jährlich 1200 Tonnen Erde produziert.

VON CHRISTINA LANGE

HAMELN-PYRMONT. Die Projektgruppe Bioenergieregion Weserbergland plus der Weserbergland Aktiengesellschaft und die Kreisgruppe Hameln-Pyrmont des BUND haben eine Studienfahrt nach Rheinland-Pfalz unternommen. Die 15 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Landwirtschaft und weiterbildenden Schulen verschafften sich bei der Firma Palaterra in der Nähe von Bad Kreuznach einen Überblick über den Entwicklungsstand des sogenannten Terra-Preta-Modells.

Terra Preta do Indio ist von den Ureinwohnern des Amazonasbeckens unter Verwendung von Ernteresten, organischen Siedlungsabfällen und Holzkohle hergestellte Schwarzerde. Besonders daran

ist, dass sich deren Fruchtbarkeit zu einem Großteil über Jahrhunderte hinweg erhalten hat. Das Geheimnis der Zusammensetzung und Herstellung dieser anthropogenen Erde ist erst Anfang dieses Jahrhunderts entschlüsselt worden. Die Reproduktion dieses fruchtbaren Bodens und die Entwicklung eines großtechnischen Herstellungsverfahrens hat sich ein Expertenteam aus der Pfalz auf die Fahnen geschrieben.

Für die Besucher der Aktiengesellschaft und des BUND war vor allem interessant, inwieweit das Terra-Preta-Modell auf das Weserbergland übertragbar ist. „Wie könnten beispielsweise organische Abfälle aus Garten- und Landschaftspflege zu fruchtbarem Humus aufbereitet werden? Oder wie lassen sich Gärreste aus Biogas-

anlagen sinnvoll in den Produktionsprozess eingliedern?“, brachte Aktiengesellschaft-Projektleiter Hans-Jürgen Hesse die Intention der Teilnehmer auf den Punkt. „Terra Preta könnte eine gute Ergänzung zu bisherigen ressourcenschonenden Systemen wie Biogas- und Solaranlagen werden“, sagte Hesse.

Schon auf der Rückfahrt im Bus diskutierte die Gruppe über die Möglichkeiten der Umsetzung unter Berücksichtigung der vorhandenen Stoffströme im Weserbergland. Eine weitere gute Gelegenheit dazu bietet der Vortrag von Haiko Pieplow, Agraringenieur aus dem Bundesumweltministerium. Er referiert am Mittwoch, 12. Januar, um 18 Uhr im Energietreff der Stadtwerke Hameln an der Hafenstraße 14.